

Leipziger Tageblatt

und
Handels-Zeitung

Morgen-Ausgabe

115. Jahrgang

Bezugspreis: für Leipzig und Vorort jährlich 120 Mark, monatlich 10 Mark, vierteljährlich 28 Mark, halbjährlich 54 Mark, jährlich 100 Mark. Ausland: jährlich 130 Mark, monatlich 11 Mark, vierteljährlich 32 Mark, halbjährlich 60 Mark, jährlich 110 Mark. Postzusatz 10 Prozent. Einzelhefte 2 Mark. Druck- und Verlagsanstalt: Leipzig, Postfach 100.

Das Leipziger Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Reichs und des Landes sowie die Nachrichten der Leipziger Handels-Zeitung. Druck- und Verlagsanstalt: Leipzig, Postfach 100.

Anzeigenpreis: für Leipzig und Vorort 100 Mark, für den Rest des Reichs 120 Mark, für den Ausland 150 Mark. Einzelhefte 2 Mark. Druck- und Verlagsanstalt: Leipzig, Postfach 100.

Nr. 98

Freitag, den 25. Februar

1921

Das preußische Regierungsproblem

Die Verhandlungen über die etwaige Umbildung der preußischen Regierung werden von keiner Seite beiläufig. Zwar wird das preußische Kabinett formell zurücktreten, aber es wird die Geschäfte vorläufig weiterführen müssen, denn vor dem Zusammentritt des preußischen Landtages, also vor dem 10. März, kann keine Entscheidung getroffen werden, weil der Landtag den Ministerpräsidenten zu wählen hat. Unverbindliche Verhandlungen werden natürlich schon jetzt gepflogen, aber die Fraktionen der Landesversammlung sind jedoch noch nicht zusammengetreten, und bevor das nicht geschehen ist, also kaum vor Anfang nächster Woche, können auch nicht einmal von Partei zu Partei verbindliche Beratungen abgehalten werden. Die Beratungen innerhalb der Parteien und zwischen ihnen werden natürlich vor dem 10. März zu gewissen Ergebnissen führen, d. h. die parteimäßige Zusammenfassung der Regierung wird schon vorher feststehen. Man wird sich vermutlich auch über die Zuteilung der verschiedenen Ministerien an die verschiedenen Parteien geeinigt haben, aber die Personenfragen werden noch nicht geregelt sein, denn man ist diesmal mit Recht bestrebt, die Ernennung des Ministeriums durch den Ministerpräsidenten vornehmen zu lassen, nicht einfach durch die Fraktionen. Diese haben ihre Zustimmung zu den Vorschlägen des Ministerpräsidenten zu geben. Sie haben also Vorschläge ein Veto, aber nicht ein entscheidendes Vorschlagsrecht. Dieses Verfahren allein entspricht dem Wesen des parlamentarischen Systems.

Die Personenfragen werden natürlich wichtig sein, da z. B. bei einer Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zu der Sozialdemokratie den Sozialdemokraten in Preußen Zuständigkeiten zugemutet werden müssen. Sie würden nicht nur Posten freimachen müssen, sondern man würde ihnen wahrscheinlich auch nahelegen, das eine oder andere Ministerium, das sie behalten würden, mit einer anderen Persönlichkeit zu besetzen.

Über schwieriger und jedenfalls wesentlicher als diese Fragen sind die sachlichen Vorbereitungen, die für eine dauerhafte Koalition zu treffen wären, denn es handelt sich jetzt darum, nicht nur einen Block für ein paar Wochen vorläufig zusammenzubringen, sondern klare Verhältnisse im Reich und in Preußen zu schaffen, die die Gewähr längerer Bestandes in sich tragen. Und dazu wäre notwendig, daß man sich über sachliche Fragen, wie z. B. Sozialisierung und Finanzproblem, vorher einigt.

Wie die Koalition aussehen wird, ist noch keineswegs klar. Es werden noch immer sehr verschiedene Möglichkeiten erörtert: die eine, ein Rechtsblock mit oder ohne Demokraten, erscheint, wie wir hören, auch der Deutschen Volkspartei unmöglich, nachdem auch der rechte Flügel des Zentrums erklärt hat, daß nach dem Benehmen der Deutschen Nationalen während dieses Wahlkampfes ein Zusammengehen mit ihnen in einer ausgesprochenen Rechtsregierung ausgeschlossen sei. Außerdem würde eine solche Regierung auch einer beratigen Opposition der gesamten Sozialdemokratie sich gegenübersehen, daß ihre Lebenszeit von vornherein nur kurz bedingt wäre. Die Deutsche Volkspartei bemüht sich daher vorläufig noch um einen möglichst großen Block, der von den Deutschen Nationalen bis zu der Mehrheitssozialdemokratie reichen soll, aber sie ist sich natürlich über die Schwierigkeit, ja augenblickliche Unmöglichkeit und scheint deshalb abzuwarten zu wollen, ob die Londoner Verhandlungen zu einem Abbruch der dortigen Beratungen führen. In diesem äußersten Notfall würde ja vielleicht eine so weit gespannte Regierungskoalition notwendig und möglich sein.

Vorläufig erwidert man auch den Ausweg einer Minderheitskoalition für Preußen nach dem Vorbilde der bisherigen Reichsregierung. Aber das wäre nur eine Verlegenheitsmaßnahme und nur ein Behelfsmittel für den Augenblick, das nur dann in Betracht käme, wenn die Sozialdemokratie in die Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei nicht willigen und wenn man ihr trotzdem den Eintritt in die Koalition noch längere Zeit offen halten wollte. Eine so formal fundierte Regierung wäre natürlich selbst vorübergehend nicht zu wünschenswert.

Fest steht im Augenblick nur, daß es bei der bisherigen parteilichen Zusammenfassung der Regierung im Reich und in Preußen nicht über Mitte März hinaus bleiben wird. Die Deutsche Volkspartei hat dem Reichsanwalt erklärt, daß sie aus der Reichsregierung sich zurückziehen würde, wenn keine Angleichung der preußischen Regierung durchzuführen wäre. Damit hat sie von ihrem Standpunkt aus sehr geschickt den Hebel auf dem Boden des Reichs angelegt, d. h. einen Druck auf die Reichsregierung ausgeübt, der hoffentlich auch auf die Sozialdemokratie in Preußen wirken wird.

Die gestern veröffentlichte Erklärung der drei Parteien der Reichsregierung, die ein gemeinsames Vorgehen bei der Regierungsbildung in Preußen beschlossen haben, bindet an sich die Landtagsfraktionen der betreffenden Parteien noch nicht. Es wäre also theoretisch denkbar, daß etwa die demokratische oder auch die Zentrumskolonnen in Preußen beschloße, sich mit der bisherigen Koalition für Preußen zu begnügen. Das würde aber einen schreienden Widerspruch zu der Haltung der entsprechenden Reichstagsfraktionen bedeuten, kann deshalb praktisch nicht in Frage kommen. Insofern wird diesem Beschlusse von seinen Urhebern selbst eine nicht unerhebliche materielle Bedeutung beigelegt. Allerdings war er in seiner sprachlichen Fassung sehr vorsichtig gehalten, und er hat die Reichstagsfraktionen noch auf keine bestimmte Fraktion festgelegt.

Wiederaufnahme des konsularischen Dienstes mit Amerika. Die amerikanische Regierung teile der deutschen Regierung mit, daß sie bereit sei, den Vorschlag zur Wiederherstellung des konsularischen Dienstes zwischen den beiden Ländern wieder aufzunehmen. Sobald die neue Regierung ihr Amt angetreten habe, würde der neue Außenminister sich mit den hierzu nötigen Unterhandlungen befassen.

Das Geleitwort für die Londoner Konferenz

Eine programmatische Entschliebung des Reichswirtschaftsrats

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 24. Februar.

Heute mittag gab der Reichswirtschaftsrat dem Reichsaussenminister sozusagen die letzte öffentliche Weisung mit auf den schweren Gang nach London. Es war eine ernste Kundgebung, in der Stimmung weder gedrückt noch herausfordernd, sondern fest und entschlossen, wie man sie an den ganz großen Tagen sieht, wenn es ums Letzte geht. Die möglichen Folgen einer etwaigen deutschen Ablehnung wurden mit der Ruhe festgelegt und gemildert, die sich einstellt, wenn der Mensch etwas Unabwendbares gegenübersteht. Die Sitzung fand statt im Saale des alten preussischen Herrenhauses, das von geschichtlichen Erinnerungen überfüllt ist. Wenn man den Blick von dem Haupttrener, Herrn Dr. Simons, erhob, so traf er oben auf die Wandbilder mit den bekannten Berliner Denkmälern der drei berühmtesten preussisch-deutschen Herrscher, des Großen Kurfürsten, des großen Königs und des ersten deutschen Kaisers. Die ganze Umgebung sagte heute eigentümlich in die Stimmung. Die Erinnerungen, die sie heraufbeschwor, waren tröstlich und ermutigend auch für den, der nicht bedauert, daß das alte preussische Herrenhaus nicht mehr an dieser Stelle steht. Im übrigen ist ja das Bild der Versammlung selber gegen früher erheblich geändert, seit der Zwischensaal geschwunden ist. So waren heute die Tribünen stärker besetzt, als es früher üblich war; denn das Herrenhaus blieb dem Volke fremd. Der heutige Anlauf aber ging das ganze deutsche Volk an. Auch der Saal war ziemlich bis auf den letzten Platz gefüllt. Auf der Regierungsträube sahen man den Reichsbankpräsidenten Hansen und andere staatliche Führer des Wirtschaftslebens.

Der Minister des Innern sprach zuerst von den feindlichen Vorschlägen. Sein Gedankengang, wie er sich im bereits gemeldeten ersten Teile seiner Rede kundgab, ist natürlich im wesentlichen bereits bekannt; aber die Rede brachte doch im einzelnen manche neue und wirksame Wendungen. Er schloß diesen Teil seiner Ausführungen mit der Feststellung, daß, wenn die Gegner darauf beständen, das deutsche Volk zur Fronarbeit zu zwingen, dies die Vernichtung des christlichen Handels in der ganzen Welt bedeuten würde. Dann ging er auf die deutschen Gegenvorschläge ein. Auf diesen Abschnitt seiner Ausführungen war man besonders gespannt, da man wußte, daß es innerhalb des Sachverständigenkreises, der mit der Ausarbeitung der deutschen Gegenvorschläge betraut war, noch nicht zu einer Einigung gekommen war. Herr Simons stellte treffend die Hoffnungen, die Frankreich und die anderen auf die deutsche Wirtschaft setzen, den Sorgen gegenüber, die sie der angehenden Verdrängung durch die deutsche Konkurrenz entgegenbringen, und bezeugte das Bestreben, uns als Arbeitsmaschinen zu benutzen und zugleich unseren Wettbewerb anzuschalten, als die Quadratur des Kreises. Dann gab er ein Bild von der formalen Behandlung unserer Gegenvorschläge, wobei er darauf hinwies, daß der Verantwortlichkeit das Ergebnis der Sachverständigenberatung nach aller diplomatischer Euphemie noch vorenthalten bleiben müsse, bis es den Gegnern übermittelte ist.

Herr Simons wandte sich dann gegen die Pressestimmen der Radikalen von rechts und links, die aus dem Schweigen der Regierung schämevolle Schlüsse ziehen und die Stellung der deutschen Abgeordneten in London erschweren können. Gegenüber diesen Machenschaften forderte er vom Volke Vertrauen in die Festlichkeit der Regierung und versprach auf das Bestimmteste, daß sie fest bleiben werde. Er versicherte, daß man auch in Süddeutschland die Tragweite der Folgen einer Ablehnung kenne und trotzdem nicht wankend geworden sei. Wir glauben zu wissen, daß gewisse süddeutsche Regierungen sich bereits mit den Verhandlungsmöglichkeiten beschäftigt haben, die nötig werden müßten in dem äußersten Falle, daß die Besetzung des deutschen Landes mit Gewalt erweitert würde. Der Minister wies aber die Auslegung, als ginge man etwa in lechziger Ablehnungssammlung nach London, weil von sich.

Der Minister schloß mit der nochmaligen Mahnung zur Einigkeit im Innern und warnte namentlich vor unruhigen Plänen politischer Abenteurer, die gerade jetzt Unruhe stiften möchten.

Es mußte auffallen, daß am gleichen Morgen in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ eine entsprechende Warnung vor politischen Phantasieren nationalstiller und militärischer Färbung erschienen war, die nach ihrer Einleitung auf Herrn Stinnes selber, den Besitzer des Blattes, zurückgeführt werden könnte. Ob es richtig ist, wie man in gewissen Kreisen der preussischen Regierung annehmen will, daß diese Auslassung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ die Partei des Herrn Stinnes zur preussischen Regierungsbildung empfehlen sollte, möchten wir dahingestellt sein lassen.

Sitzungsbericht

(Schluß des Berichtes aus der 2. Abend-Sitzung.)

Reichsminister Dr. Simons
sprach im weiteren Verlauf seiner Rede im Reichswirtschaftsrat die Erwartung aus, daß das Kabinett heute oder morgen über die Vorschläge der Sachverständigen für die Londoner Konferenz werde Bescheid wissen können. Sodann wurde man das Ergebnis noch einmal den Sachverständigen am Freitag vorlegen. Die deutsche Öffentlichkeit habe wohl ein Recht darauf, den Inhalt dieser Vorschläge kennen zu lernen. Dies sei aber nicht möglich, bevor der Gegner diese nicht in Händen habe. Deshalb werde am Sonntag im Anschluß des Reichstages den berufenen Vertretern der Parteien soweit wie möglich Kenntnis von diesen Vorschlägen gegeben werden.

Dr. Simons erklärte nach wie vor die Durchführung der Pariser Beschlüsse für unmöglich. Dabei werde die Regierung bleiben. Sodann wies er auf den Artikel der „Roten Fahne“ von heute morgen

hin, der aus der Nichtveröffentlichung der Gegenvorschläge den Beweis für die Annahme der Pariser Beschlüsse herleitete und ihm darüber Vorwürfe des Verrates an der deutschen Arbeiterkraft machte. Dieses Mittel sei ebensowenig wie eine deutsch-nationale Dressurübung in Stuttgart geeignet, im gegenwärtigen Moment die Stellung der deutschen Regierung zu stärken. Nur wenn das Vertrauen des gesamten deutschen Volkes hinter der deutschen Delegation in London stehe, dann könne sie fest bleiben und werde die Interessen des deutschen Volkes so vertreten, wie es für das Wirtschaftsleben erträglich sei.

Die Ablehnung der Pariser Beschlüsse bedeute das Inkrafttreten der in ihnen enthaltenen Sanktionen. Die Regierung sei sich durchaus bewußt, daß die Wirkung dieser Sanktionen auf das gesamte deutsche Volk und auf das deutsche Wirtschaftsleben außerordentlich schwer sein würde. Die Sanktionen drohen mit einer selbständigen Isolierung im besetzten Gebiet, sie drohen außerdem mit einer Unterstellung von Gebieten unter die fremde Okkupation, die durch den Vertrag von Versailles freigegeben wäre. Er wolle die Verantwortung der Regierung nicht verheimlichen und wolle ausdrücklich sagen, daß sie sich nicht leichtfertig mit dem Gedanken vertraut gemacht habe, auf die Ausföhrung der Sanktionen rechnen zu müssen. Auf seiner Reise durch Süddeutschland habe er mit den Regierungen der Länder eingehend alle Wirkungen besprochen, die sich aus den Sanktionen ergeben könnten. Deutschland sei nach wie vor entschlossen, mitzuarbeiten an dem gemeinsamen Problem des Wiederaufbaues, es sei aber unmöglich, daß ein Volk alles das wiedergutmache, was 27 andere Völker in hundert Jahren zertrümmert hätten. Man wisse, daß die Forderung letzter Wiedergutmachung im Versailles Vertrag in die Form eines Strafartikels gefaßt sei, hoffe aber, daß das Verfahren wieder aufgenommen und daß es sich erweisen werde, daß die Voraussetzungen für das Urteil unrichtig gewesen wären. Damit wüßten aber auch die Forderungen unrichtig und schädlich. Der Wiederaufbau sei eine gemeinsame Kulturtaufgabe der ganzen Welt. Er müßte nicht nur wirtschaftlich, sondern auch geistig erfolgen. Wenn jetzt die deutschen Vertreter nach London gingen, so schütze das deutsche Volk seine Leute vor den Feinden. Man könne in London nur arbeiten, wenn die Heimat geschlossen bleibt. Auch andere besonderen Ansprüche müßten wir deshalb in jeder Richtung zurückstellen.

Wir brauchen eine politische und wirtschaftliche Schonzeit, so daß wir nach außen hin gefahrlos wären. Er warnte davor, daß Arbeitskämpfe und politische Kämpfe in der nächsten Zeit ausgebrochen würden. Er warnte noch mehr davor, daß unbedenklliche politische Abenteurer in Deutschland ihr Spiel treiben. Er könne im Rahmen der Regierung sagen, daß wir derartigen Verjahren gegenüber unerschütterlichen Widerstand leisten würden. Das deutsche Volk brauche Zeit, um aufzuwachen und sein Wirtschaftslieben wieder in Ordnung zu bringen. Dies sei die Voraussetzung für die Durchführung irgendwelcher Ja-sagen, die die Vertreter in London machen könnten. (Ausklang des Berichtes.)

Wilhelm von Siemens

Wer sollen 20 Milliarden Goldmark, das sind über 3 Billionen Papiermark nach heutige Werte, bezahlen, aber man überläßt es uns, sie zu bezahlen. Bekanntlich hat Deutschland keine Goldbergwerke. Es besteht in den Kalibergwerken eine Art Goldbergwerke. Durch die Abtragung des deutschen Eisens ist uns dieses Monopol genommen worden. Es bleibt uns nur das ungenutzte Gold der Erde. Die letzte Handelsbilanz vor dem Kriege wies in Deutschland eine größere Einfuhr als Ausfuhr auf. Sie war also passiv. Nur die Jahresschönung war durch den Goldstrom, den die deutsche Arbeit nach Deutschland leitete, aktiv. Dieser Goldstrom ist verstopft. Der Versailles Vertrag versucht diesen Goldstrom in die Kassen der anderen zu leiten. Wie es uns möglich sein soll, unsere Ausfuhr in der gewünschten Menge zu steigern, ist unausdenkbar, aber wir müssen nicht nur mehr produzieren, sondern auch mehr absetzen. Schon die heutige geringe Produktion kann nicht abgesetzt werden, da unsere bisherigen Feinde überall Hemmnisse entgegenstellen. Von unserer gesamten deutschen Arbeit wird heute ein Drittel zur Verjüngung der deutschen Staatsschulden gebraucht. Das deutsche Volk muß, um auch nur einen kleinen Teil der Forderungen der Entente erfüllen zu können, über sein bisheriges Arbeitsmaß hinaus täglich drei Stunden mehr arbeiten. Das ist auf die Dauer unmöglich. Obendrein verlangt man von uns, daß wir Luxuswaren einführen. Die zweite Forderung der Pariser Beschlüsse ist die Einführung eines 12prozentigen Ausschlagess auf unseren gesamten Export.

Die zweite Forderung ist die Negation der ersten, und da wir das deutlich sehen, so müssen wir annehmen, daß sie nicht vom gefunden Menschenverstand abhört ist.

Ich will nicht schließen, ohne den Männern, die den schweren Gang nach London antreten, zuzurufen: daß Nichtsicht und Ziel ihres dortigen Laufs nur der ständige Gedanke aller deutschen Väter und Mütter sein darf: „Stelle keinen Wechsel auf die Eisenbahn anderer Länder und Enkel aus!“

Reichsminister a. D. Wiffel

Die Forderungen der Entente bedingen in der Schärfe, in der sie durch die Pariser Beschlüsse formuliert worden sind, die Aufgabe aller Errungenschaften der Arbeiter. Die diese in den letzten 30 Jahren in schwerem Kampfe sich erworben haben. In erster Linie müßte der Achtundstündentag fallen, aber wir lassen ihn uns nicht nehmen, auch nicht von der Entente. Wie könnte es für Deutschland noch eine Mitarbeit in der internationalen Arbeiterschuttsorganisation geben, wenn Deutschland einseitig zur Erfüllung der Ententeforderungen den Achtundstündentag aufgeben müßte? Die einzige Folge dieses Entschlusses könnte nur sein, daß auch in den anderen Ländern die längere Arbeitszeit wieder gefordert wird, um der billigen deutschen Konkurrenz die Spitze bieten zu können. Das Motto der Pariser Beschlüsse heißt: „Cash is a religion“; demgegenüber verlangt die Arbeiterschaft Deutschlands Lust und Licht zum Leben. Die Arbeiterschaft begleitet die Reize der deutschen Vertreter nach London mit der Hoffnung, daß der Geist der Vernunft in London siegen werde. Wenn aber der Geist der Unbedachtlichkeit siegen sollte, so müssen wir fragen, was uns beschließen ist. Unsere Gegenvorschläge in London müssen so lauten, daß wir in solchem Falle das Bewußtsein tragen können, alles angeboten zu haben, was in unserer Kraft steht. Wir sind abgelehnt, dann bleibt nur noch eine Hoffnung auf eine spätere Zukunft, wo Recht wieder Recht sein wird.

Darauf ergriff Staatssekretär Dr. Aug. Müller das Wort. Durch längere historische Ausführungen über den Bedarf an Lebensmitteln, den Deutschland vor dem Kriege hatte, begründete er eingehend die Notwendigkeit, die Summe von 3,8 Milliarden zur Einfuhr für Deutschland

Deutscher Reichstag

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 24. Februar.

Am Regierungstische Dr. Brauns.
Präsident Ebert eröffnet die Sitzung 120 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Bericht des Ausschusses für die Erteilung von Patentschutz für Erfindungen...

Wahl von Schriftführern

Es erfolgt die Wahl von 4 Schriftführern durch Stimmentzettel. Das Wahlergebnis wird im Laufe der Sitzung mitgeteilt werden. Wie wir erfahren, sind die Abg. Schmidt-Sachsen (Soz.), Graf-Edling (Soz.) und Dietz (Soz.) als Schriftführer in Aussicht genommen.

Etat des Reichsarbeitsministeriums

Die Aussprache über den Haushaltsplan des Reichsarbeitsministeriums wird darauf fortgesetzt. Der Reichsausschuss wird morgen bestimmte Vorschläge zur Verhütung der Arbeitslosigkeit machen.

Abg. Leopold (Soz.): Nicht auf die Fülle der Beschlüsse kommt es an, sondern auf ihre Wirkung. Die beste Sozialpolitik ist keine Arbeitsbeschaffung und Vermehrung der Arbeitsgelegenheiten. Die Arbeitslosigkeit ist gesunken infolge der überhöhten Einführung des Achtstundentages...

Abg. Molkenhauer (D. Vrl.): Der sozialistische Auffassung des Klassenkampfes stellen wir den Gedanken der Anbahnung aller Schichten gegenüber, und zwar unter Aufrechterhaltung der Privatwirtschaft. Der Staat muß überall da eingreifen, wo der wirtschaftliche Schwerepunkt Schaden leidet...

Abg. Molkenhauer (D. Vrl.): Der sozialistische Auffassung des Klassenkampfes stellen wir den Gedanken der Anbahnung aller Schichten gegenüber, und zwar unter Aufrechterhaltung der Privatwirtschaft. Der Staat muß überall da eingreifen, wo der wirtschaftliche Schwerepunkt Schaden leidet...

Der Nationaltrauertag verschoben?

Berlin, 24. Februar. Als Trauertag für die im Kriege gefallenen Opfer war der 6. März vorgesehen worden. Wegen der Festsetzung dieses Termines haben sich im Reichstag Bedenken erhoben...

Begründung einer Zeitschrift für angewandte Mathematik und Mechanik. Von H. v. Mises herausgegeben, beginnt jetzt eine Zeitschrift für angewandte Mathematik und Mechanik zu erscheinen...

Neues von Bernard Shaw. Bernard Shaw hat ein neues Werk vollendet, das sich nach der Angabe Londonerblätter die höchsten Ziele stellt. Es ist ein Drama in fünf Akten, deren jeder ein vollständiges abgeschlossenes Bühnenstück bildet...

Die deutsche Cicerone. Geh. Rat Georg Dehio läßt jetzt von dem müßiggeligen Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, das er im Auftrage des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft herausgibt, einen der wichtigsten Bände, den über Süddeutschland, in zweiter Auflage erscheinen. Möge es, so schließt der große Gelehrte sein Vorwort, ein nützliches Begleiter bleiben für alle, die das alte Deutschland nicht vergessen wollen...

Der deutsche Cicerone. Geh. Rat Georg Dehio läßt jetzt von dem müßiggeligen Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, das er im Auftrage des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft herausgibt, einen der wichtigsten Bände, den über Süddeutschland, in zweiter Auflage erscheinen. Möge es, so schließt der große Gelehrte sein Vorwort, ein nützliches Begleiter bleiben für alle, die das alte Deutschland nicht vergessen wollen...

Erzählung eines toten Dichters. Der in diesem Jahre verstorbenen bedeutende niederdeutsche Dichter Georg Kufeler, der aus Oberstrobe in der Landgemeinde Dorel stammt, hat eine vierjährige Mutter hinterlassen, die sich bei den letzten schwerigen Verhältnissen nicht in der besten Lage befindet...

Die deutsche Cicerone. Geh. Rat Georg Dehio läßt jetzt von dem müßiggeligen Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, das er im Auftrage des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft herausgibt, einen der wichtigsten Bände, den über Süddeutschland, in zweiter Auflage erscheinen. Möge es, so schließt der große Gelehrte sein Vorwort, ein nützliches Begleiter bleiben für alle, die das alte Deutschland nicht vergessen wollen...

Das Erfordernis der Stunde

Von einer Persönlichkeit, die in unserem Wirtschaftsleben eine hervorragende Stellung einnimmt, wird uns geschrieben:

Am nächsten Sonntag sollen die deutschen Vertreter zu den Londoner Verhandlungen abreisen. In der britischen Hauptstadt werden dann Entscheidungen fallen, die vielleicht über das Schicksal des deutschen Volkes entscheiden.

Es ist nicht verneinbar, daß angesichts der drohenden politischen Gefahren sich mancher — und nicht der schlechtesten — Kreise des deutschen Volkes eine Erregung bemächtigt, die eine Möglichkeit unüberlegter Handlung in sich birgt. Diese Gefahr dürfte am so größer sein, als hinter einzelnen Heißspornen regelmäßig gewisse provokative Kräfte zu stehen pflegen, deren Willen nur in der Unordnung liegt. Wir wissen, daß die treibenden Kräfte weder eine politische Partei noch eine bedeutende Persönlichkeit oder eine bestimmte Organisation hinter sich haben...

Im Steuerentscheid des Reichstages äußerten sich am Donnerstag die Redner aller Parteien im Sinne einer Verständigung mit der Regierung, damit die Einkommensteuernnovelle noch vor Ostern in Kraft treten könne. Staatssekretär Japp empfahl eine Verständigung über den Umbau des Tariffs über den Veranlagungs- und Erhebungstermin. Man sei hierüber auch mit den Vertretern der Länder bzw. dem Reichstag in Begleitung getreten. In der Ansicht genommenen Einkommensteuern kommen, da dieses Steuerrecht einer gründlichen Überarbeitung bedürftig sei...

In der Zwischenzeit sollte jeder als Feind behandelt und gegebenenfalls ungeschädlich gemacht werden, der die Ruhe stört, mag er von links oder von rechts kommen.

Der deutsche Cicerone. Geh. Rat Georg Dehio läßt jetzt von dem müßiggeligen Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, das er im Auftrage des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft herausgibt, einen der wichtigsten Bände, den über Süddeutschland, in zweiter Auflage erscheinen. Möge es, so schließt der große Gelehrte sein Vorwort, ein nützliches Begleiter bleiben für alle, die das alte Deutschland nicht vergessen wollen...

Geschichten von Udo

Zu seinem 10. Todestage, 25. Februar.

Zehn Jahre sind seit dem Tode Friedrich von Udoes dahingegangen, und diese Zeit hat genügt, um ihn unter die Künstler unserer deutschen Kunst einzureihen. Das Aussehen, das seine die Christlichkeit mitten in unser Leben stehenden Bilder aus der biblischen Geschichte feinerzeit betonen, ist veränderlich; aber die hohen moralischen Werte, die in seinen trefflichen Freilebungen und sonnendurchfluteten Interieurs enthalten sind, machen ihn zu einem vielgeschätzten und hochbeachteten Meister, der Schönheit über den Zauber hinaus geschaffen. Udoes aus einer starken Fruchtbarkeit heraus geborenes Lebenswerk ist sehr umfangreich und sehr ungleich. Er hat in vieler Herren Dinst gefunden, bevor er sein eigener Herr wurde. Schon als Knabe zeichnete er vorzüglich in der Art Rembrandt, und als sein Vater 1864 diese frühen Kunstleistungen zu dem damals allmächtigen Wilhelm von Humboldt nach München brachte, um ihn über das etwaige Talent seines Sohnes zu befragen, da rief der Münchener Akademiedirektor mit unvorstellbarem Udoes aus: „Scheuchlich! Was ist ja ganz so wie von Mengel in Berlin!“ Der lernbegierige Knabe kam dann auf die Dresdener Akademie; aber dort mißfiel es ihm so sehr, daß er lieber Offizier wurde und nur noch als Dilettant bunte Schlachtenbilder malte. Als Offizier hat er auch den Krieg von 1870 mitgemacht, aber dabei Pinakel und Leinwand nicht ganz vergessen. Bei der Belagerung von Paris fand er zufällig Quartier in der verlassenen Villa des berühmten Tiermalers Jacques und gab sich in dessen schönem Atelier mit Leidenschaft seiner Liebsarbeit hin. Um aber dies stille Künstlerleben unberührt zu erhalten, schlug unser Maleroffizier einen ganz natürlichen Vorschlag an die Ähre, daß niemand das Grundstück betreten noch mit Quartier belegen dürfe, und so wurde als „General Udoes“ für Italien geschickte, war er natürlich höchst erfreut, seine Wohnung so gut erhalten, ja noch um eine Anzahl Kunstwerke vermehrt zu finden, und davon knüpfte sich dann eine Erzählung „von dem edlen Künstlerin deutscher Generale“, ohne daß man den wahren Sachverhalt erfuhr. Nach dem Kriege zog es Udoes doch von neuem unwillkürlich zu seiner geliebten Materie, und er arbeitete bei Pilsitz in München, wo er auch mit dem eigenartigen Maler Graf Schack in Verbindung kam. Der „Künstler“ erhielt eines Tages in seinem Atelier und begann seine Betrachtung, indem er sich nicht vor das gerade auf der Staffellei stehende Bild setzte und es aus nächster Nähe durch einen — Operngucker betrachtete. Was er dabei gesehen, behielt er für sich, aber gewiß hat er jedenfalls nichts bei dem jungen Künstler.

Der deutsche Cicerone. Geh. Rat Georg Dehio läßt jetzt von dem müßiggeligen Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, das er im Auftrage des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft herausgibt, einen der wichtigsten Bände, den über Süddeutschland, in zweiter Auflage erscheinen. Möge es, so schließt der große Gelehrte sein Vorwort, ein nützliches Begleiter bleiben für alle, die das alte Deutschland nicht vergessen wollen...

Erzählung eines toten Dichters. Der in diesem Jahre verstorbenen bedeutende niederdeutsche Dichter Georg Kufeler, der aus Oberstrobe in der Landgemeinde Dorel stammt, hat eine vierjährige Mutter hinterlassen, die sich bei den letzten schwerigen Verhältnissen nicht in der besten Lage befindet. Die Vertretung der Landgemeinde Dorel hat ihr daraufhin einen jährlichen Ehrenlohn von 500 M. ausgesetzt. Besser konnte die Gemeinde Dorel, bemerkt hierzu die Zeitschrift „Niederachsen“, ihrem großen Sohn die Ehre aber das Dorel hinaus nicht lassen, als sie es in dem obigen Verlaufe getan hat. (Dieser aufgemeinte Ehrenlohn — ein Kopfschmerz — charakterisiert auch die Hof der Zeit.)

lebendige Nahrungsquelle und Wirtschaftlichkeit bereit zu stellen, die so weit herabgedrückt ist, wie es wirtschaftlich und physiologisch nur möglich ist. Ganz abgesehen davon, würde eine weitere Einschränkung eine schwere Schädigung des deutschen Volkes bedeuten, die sich mit keiner Ehre nicht vereinbaren läßt.

Auch der Arbeitsgeberverband Heinrich Witschitz betonte in ähnlicher Weise die Unannehmlichkeit der Pariser Beschlüsse. Er sagte, die Annahme der Vorschläge würde eine Schuldverschreibung für Kinder und Hinterbliebene, die wir nicht verantworten könnten. Durch den Vertrag von Versailles sei der ganze wirtschaftliche Wohlstand Deutschlands vernichtet worden. Mindestens 50000 deutsche Seelen hätten durch die Wegnahme der Handelsflotte ihr Brot verloren. Die Kosten, die der Staat zur Versorgung der Hunderttausende von arbeitslos gewordenen Auslanddeutschen und der hiesigen Erwerbslosen zu tragen habe, wüßten nicht im Auge zu fassen. Die 12 Prozent Ausfuhrabgabe würde die Einfuhr einer ganzen Reihe für Deutschland unbedingt notwendiger Artikel unmöglich machen. Die Annahme der Beschlüsse sei infolgedessen unmöglich.

Am Namen der Arbeitnehmer schloß sich der Geschäftsführer der christlichen Gewerkschaften, Walterich, diesen Ausführungen an. Er nannte die Entlohnungsfragen unchristlich und daher verdamnenswert. Man dürfe keine Augenblickspolitik treiben, die gewissen Ermahnungen Rechnung trägt.

Frau Emma Krouner betonte, daß Deutschlands Frauen und Mütter einmütig gegen die Pariser Beschlüsse Einspruch erheben, und sprach der deutschen Delegation die besten Wünsche des gesamten deutschen Volkes für ihre ungeliebte schwere Aufgabe in London aus.

Damit schloß die Aussprache. Der Vorsitzende Eder von Braun bemerkte, daß jede weitere Besprechung nur die Wirkung des Gefügten abschwächen könnte. Darauf schritt man zur Abstimmung. Die Entscheidung wurde einstimmig angenommen, und das Haus verlegte sich um 12 Uhr auf Freitag vormittag 11 Uhr.

Die Entschliebung des Reichswirtschaftsrates

Berlin, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht) Der Wortlaut der Resolution, die heute im Reichswirtschaftsrat einstimmig zur Annahme gelangt, ist folgender:

Die im Reichswirtschaftsrat vereinigten Vertreter der gesamten deutschen Wirtschaft, Unternehmer wie Arbeiter, haben auf dem Standpunkt, daß die deutsche Regierung die von ihr im Friedensvertrag übernommenen Verpflichtungen der Wiederherstellung in so großer Weise und mit allen Kräften zu erfüllen suchen muß. Die Forderungen in Anlage II der Pariser Note vom 24. Januar sind jedoch in keiner Weise geeignet, diesem Ziele zu dienen. Die Durchführung dieser Forderungen würde im Gegenteil nur zur baldigen Zerschlagung des deutschen Wirtschaftslebens führen und damit jede Wiederherstellung unmöglich machen. Wenn Deutschland aber beabsichtigt sein, muß es zunächst sein Leben fristen können. Deutschland hat durch den Friedensvertrag mehrere seiner landwirtschaftlichen besten Provinzen verloren. Eine mehrjährige, fast vollständige Abwesenheit vom Ausland hat zu der dauernden Unterernährung der breiten Massen der Bevölkerung geführt, deren Folgen sich in stets zunehmendem Maße in die Erscheinung treten. So ist es die oberste Pflicht einer jeden deutschen Regierung, eine erhebliche Zufuhr von Nahrungsmitteln vom Ausland zu sichern. Ohne diese ist die Aufrechterhaltung eines einigermaßen geordneten staatlichen und sozialen Lebens in Deutschland heute ganz unmöglich.

Der Ertrag der deutschen Ausfuhr, wie sie sich jetzt gestaltet hat, genügt nicht einmal, die verhältnismäßig geringe Menge der bisher einfließenden Lebensmittel zu bezahlen. Durch die in Artikel 4 der Anlage II zur Pariser Note geforderte Kontrolle über die Auslandskreditgeschäfte der Regierung und ihrer untergeordneten Stellen würde die Aufnahme von Kredit im Ausland voraussichtlich unmöglich gemacht werden. Bei der Beurteilung der Konjunkturaussichten der deutschen Wirtschaft darf nicht von den gemäßigten Verhältnissen des letzten Jahres auszugehen. Es muß vielmehr berücksichtigt werden, daß in fast allen Ländern jetzt das Vertrauen zerfallen, zum Schutze der eigenen Industrie sich gegen die Einfuhr von Industrierzeugnissen abzusperren. Die Note scheint davon auszugehen, daß die deutsche Wirtschaft in starkem Maße noch gesteigert werden könne. Dies hätte zunächst zur Voraussetzung, daß alle Wirtschaftsmöglichkeiten der fremden Staaten fallen würden. Eine erhebliche Steigerung der Preise für diese Güter aber auch dann nur unter Preisgabe wesentlicher sozialer Errungenschaften ermöglichen, vor allem auf dem Gebiete der Arbeiterverhältnisse und des Achtstundentages, der in Artikel 127 des Friedensvertrages gefordert ist.

Das würde mitteilbar mit der Zeit eine Herabdrückung der Lebensbedingungen der Arbeiterschaft in den im Weltbewerbe stehenden Staaten des Auslandes bewirken. Die Vorkämpfer auf weitgehende Verbesserung der Lage der arbeitenden Klasse, welche heute die besondere Aufmerksamkeit der ganzen Welt in Anspruch nehmen, werden damit vereitelt werden. Der Reichswirtschaftsrat ist der Überzeugung, daß der Vertrag, einen größeren Teil der Pariser Forderungen zu verwerfen, nur dazu führen würde, die Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Deutschland unmöglich zu machen. Damit müßte Deutschland zunächst aus der Reihe der Staaten ausfallen, die auf Grund der eigenen Arbeit imstande sind, von anderen Staaten Waren zu kaufen. Zum Schaden der Rohstoffergänzung und der In-

derstellungen gehören zwei Wilder des Münchner Schauspielers Alois Wohlgemuth, das eine „Der Schanzler“ genannt, das andere ihn als Richard III. darstellend. In seinen vor kurzem erschienenen Erinnerungen hat Wohlgemuth erzählt, wie Udo ihn malte, und damit einen seinen Beitrag zu der Psychologie von Udoes Schaffen gegeben: Udoes möchte in seinen Bildern den Eindruck hervorbringen, als ob alles in kühner Weise hingehalten würde. Dem war aber nicht so, nicht immer so, um schnell zu erscheinen, arbeitete er oft sehr lange. Er strich aus und wiederholte; immer und immer fiel ihm etwas anderes ein, ein anderer ein: Franz Hals, den er besonders liebte, Velasquez, Tizian u. a. Bei Schaffung des Richard-Wildes hatten es ihm die Koloristen angetan: er erlief in die Dinaothek, Schack-Galerie, und bedeckte mit neuen Ideen zurück ins Atelier. Sein Geheiß, seine Hingebung waren grenzenlos. Er arbeitete bis zur Grausamkeit gegen sich und — sein Modell. Entschädigung für die Qualen, die ich erduldet, war Udoes September. Wenn der Schmeidehammer auf glühendes Eisen niederfällt, so sprüht hohe Witzesfunken. Jemand wenn er loschmelze und während wüsten über häßliche Dinge, leuchtete sein unbeschreiblich schönes Auge, tief blau wie die sonnenbeschienene See, und geistvolle Einfälle übersprudelten sich.

Der deutsche Cicerone. Geh. Rat Georg Dehio läßt jetzt von dem müßiggeligen Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, das er im Auftrage des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft herausgibt, einen der wichtigsten Bände, den über Süddeutschland, in zweiter Auflage erscheinen. Möge es, so schließt der große Gelehrte sein Vorwort, ein nützliches Begleiter bleiben für alle, die das alte Deutschland nicht vergessen wollen...

Der deutsche Cicerone. Geh. Rat Georg Dehio läßt jetzt von dem müßiggeligen Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, das er im Auftrage des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft herausgibt, einen der wichtigsten Bände, den über Süddeutschland, in zweiter Auflage erscheinen. Möge es, so schließt der große Gelehrte sein Vorwort, ein nützliches Begleiter bleiben für alle, die das alte Deutschland nicht vergessen wollen...

Erzählung eines toten Dichters. Der in diesem Jahre verstorbenen bedeutende niederdeutsche Dichter Georg Kufeler, der aus Oberstrobe in der Landgemeinde Dorel stammt, hat eine vierjährige Mutter hinterlassen, die sich bei den letzten schwerigen Verhältnissen nicht in der besten Lage befindet. Die Vertretung der Landgemeinde Dorel hat ihr daraufhin einen jährlichen Ehrenlohn von 500 M. ausgesetzt. Besser konnte die Gemeinde Dorel, bemerkt hierzu die Zeitschrift „Niederachsen“, ihrem großen Sohn die Ehre aber das Dorel hinaus nicht lassen, als sie es in dem obigen Verlaufe getan hat. (Dieser aufgemeinte Ehrenlohn — ein Kopfschmerz — charakterisiert auch die Hof der Zeit.)

Erzählung eines toten Dichters. Der in diesem Jahre verstorbenen bedeutende niederdeutsche Dichter Georg Kufeler, der aus Oberstrobe in der Landgemeinde Dorel stammt, hat eine vierjährige Mutter hinterlassen, die sich bei den letzten schwerigen Verhältnissen nicht in der besten Lage befindet. Die Vertretung der Landgemeinde Dorel hat ihr daraufhin einen jährlichen Ehrenlohn von 500 M. ausgesetzt. Besser konnte die Gemeinde Dorel, bemerkt hierzu die Zeitschrift „Niederachsen“, ihrem großen Sohn die Ehre aber das Dorel hinaus nicht lassen, als sie es in dem obigen Verlaufe getan hat. (Dieser aufgemeinte Ehrenlohn — ein Kopfschmerz — charakterisiert auch die Hof der Zeit.)

Erzählung eines toten Dichters. Der in diesem Jahre verstorbenen bedeutende niederdeutsche Dichter Georg Kufeler, der aus Oberstrobe in der Landgemeinde Dorel stammt, hat eine vierjährige Mutter hinterlassen, die sich bei den letzten schwerigen Verhältnissen nicht in der besten Lage befindet. Die Vertretung der Landgemeinde Dorel hat ihr daraufhin einen jährlichen Ehrenlohn von 500 M. ausgesetzt. Besser konnte die Gemeinde Dorel, bemerkt hierzu die Zeitschrift „Niederachsen“, ihrem großen Sohn die Ehre aber das Dorel hinaus nicht lassen, als sie es in dem obigen Verlaufe getan hat. (Dieser aufgemeinte Ehrenlohn — ein Kopfschmerz — charakterisiert auch die Hof der Zeit.)

Erzählung eines toten Dichters. Der in diesem Jahre verstorbenen bedeutende niederdeutsche Dichter Georg Kufeler, der aus Oberstrobe in der Landgemeinde Dorel stammt, hat eine vierjährige Mutter hinterlassen, die sich bei den letzten schwerigen Verhältnissen nicht in der besten Lage befindet. Die Vertretung der Landgemeinde Dorel hat ihr daraufhin einen jährlichen Ehrenlohn von 500 M. ausgesetzt. Besser konnte die Gemeinde Dorel, bemerkt hierzu die Zeitschrift „Niederachsen“, ihrem großen Sohn die Ehre aber das Dorel hinaus nicht lassen, als sie es in dem obigen Verlaufe getan hat. (Dieser aufgemeinte Ehrenlohn — ein Kopfschmerz — charakterisiert auch die Hof der Zeit.)

Erzählung eines toten Dichters. Der in diesem Jahre verstorbenen bedeutende niederdeutsche Dichter Georg Kufeler, der aus Oberstrobe in der Landgemeinde Dorel stammt, hat eine vierjährige Mutter hinterlassen, die sich bei den letzten schwerigen Verhältnissen nicht in der besten Lage befindet. Die Vertretung der Landgemeinde Dorel hat ihr daraufhin einen jährlichen Ehrenlohn von 500 M. ausgesetzt. Besser konnte die Gemeinde Dorel, bemerkt hierzu die Zeitschrift „Niederachsen“, ihrem großen Sohn die Ehre aber das Dorel hinaus nicht lassen, als sie es in dem obigen Verlaufe getan hat. (Dieser aufgemeinte Ehrenlohn — ein Kopfschmerz — charakterisiert auch die Hof der Zeit.)

Erzählung eines toten Dichters. Der in diesem Jahre verstorbenen bedeutende niederdeutsche Dichter Georg Kufeler, der aus Oberstrobe in der Landgemeinde Dorel stammt, hat eine vierjährige Mutter hinterlassen, die sich bei den letzten schwerigen Verhältnissen nicht in der besten Lage befindet. Die Vertretung der Landgemeinde Dorel hat ihr daraufhin einen jährlichen Ehrenlohn von 500 M. ausgesetzt. Besser konnte die Gemeinde Dorel, bemerkt hierzu die Zeitschrift „Niederachsen“, ihrem großen Sohn die Ehre aber das Dorel hinaus nicht lassen, als sie es in dem obigen Verlaufe getan hat. (Dieser aufgemeinte Ehrenlohn — ein Kopfschmerz — charakterisiert auch die Hof der Zeit.)

Leipziger Studentenhumor

Das Leipziger akademische Jugend bei allem Eifer, womit sie sich dem ersten Studium widmet, doch auch dem goldenen Humor...

Anzahl andere Firmen beschwindelt hat, indem er sich um Vertreterposten bewarbt...

Zum Pressefest

Das Pressefest am Sonnabend wird pünktlich um 5 Uhr beginnen. Während des Konzertes bleiben die Soldaten geschlossen...

Der Herr Richter: „Rute“ aus der D-Moll-Messe. G. Mendelssohn: „Schiff“. Brahms: „Schiffe in mir Gott ein reines Ding“...

Die Staatsaufführung der großen Zister. Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr...

Verfälschter Nord und Selbstmord

Ein aufsehenerregender Vorgang ereignete sich am Mittwoch nachmittag in der fünften Etage in der Breiten Straße 11...

Eine Kokainhöhle ausgehoben

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, im Südwesten Berlins eine Kokainhöhle auszuheben...

Der Nord an dem Weidener Engelmann aufgehört

Bei den Ermittlungen nach dem Mörder der Frau des Aufwärtshausbesizers Reinhardt ist ein Berliner Kriminalkommissar auf eine Spur gestossen...

Die Tragödie auf Schloß Kleppeldorf

Die ermordete sechzehn Jahre alte Gutsderrin Dorothea Rohrbach ist zur letzten Ruhe beigesetzt worden...

Ein Millionenchwandel mit Saarmarken

In Frankfurt a. M. wurde ein Millionenchwandel mit Saarmarken aufgedeckt. Der Inhaber einer Riffsee-Fabrik in Saarbrücken...

Kunstkalender

Der 2. Kammermusikabend des Gewandhaus-Vierers. Am Freitag, den 26. Februar...

P Vom Tode des Ertrinkens gerettet

Am 22. d. M. nachmittags kurz nach 4 Uhr ist ein in der Stokmannstraße in Lindenau...

Schuld und Schicksal

Der bekannte Wirtschaftspolitiker Dr. Croll sprach am Dienstag in einer stark besuchten Versammlung der Liga zum Schutze deutscher Kultur über Schuld, Schicksal und die Fragen der Gegenwart...

Schicksal der 1. Reichshilfe

Im dem dienstlichen Saale des „Schloß Brühlens“ begann am 22. Februar die 1. Reichshilfe für die 1. Reichshilfe...

Den 92. Geburtstag begeht am 26. Februar der Reichsgerichtsrat a. D. Beer

Dr. jur. hon. causa der hiesigen juristischen Fakultät. Beer (1831) als Hilfsrichter, seit 1885 als Reichsgerichtsrat...

Fahrpreisverhöhung für den Vortortverkehr

Dem Leipziger Verkehrsverein, der wegen der bevorstehenden Eisenbahnfahrpreisverhöhung...

Arbeitsjubiläum

Am 28. d. M. vollenden sich 40 Jahre ununterbrochener Tätigkeit des Kassendirektors Louis Tauer...

Technische Bücher

Insgesamt 921 Bände, die in rund 2200 Exemplaren vorhanden sind, verzeichnet das Verzeichnis...

Städtisches Brennholz

Auf die Bezugsmöglichkeit von Brennholz der städtischen Lagerplätze an der Hauptstraße und Entzischer...

Kohlenausgabe für Erwerbstätige

Die Kohlenausgabe für Erwerbstätige. Die Kohlenausgabe für Erwerbstätige...

Unabdingbare Auszeichnungen

Zwei ehemalige Krankenschwestern, Elise Roscher und Margarete Hennig...

Wohnung an Innehere und Gastwirtsdiener

Vor einigen Tagen sind in Geminnung zwei Frauenspersonen aufgetreten...

Der schwindliche Warenverkäufer

Ein bei der Kriminalpolizei in Haft befindlicher Schloffer Otto Fritzsche...

CARUSO SINGT. Besichtigen Sie mein Lager in vornehmen u. modernen Sprechapparaten. Jul. Heinz Zimmermann. Leipzig - Gumpertz-Str. 23

Kunstkalender. Leipzig: Dr. Carl Schmidt. Berlin: Dr. Erich Coerth. Hauptvertrieb: Leipzig: Georg Meißner...

ALTHOFF

Am Ende der Weißen Woche

bringen wir Ihnen noch ein besonderes vorteilhaftes Angebot.

„Scherben bringen Glück“, sagt ein Sprichwort, aber dieses „Glück“ ist kein Ersatz für Ihre zerbrochenen Geschirre. — Wir wollen Ihnen diesen Ersatz bieten! Wir haben für die „Weiße Woche“ mehrere Waggons Porzellan, Steingut und Glas gekauft und bringen diese zu ganz besonders billigen Preisen in den Verkauf; machen Sie Gebrauch davon!

Weiß-Porzellan

IV. Wahl	
Eßteller tief und flach, 24 cm	475
Dessertteller	290
Kuchenteller sortiert	475
Tassen mit Untertasse versch. Formen	300
Tassen mit Untertasse 1/2 massiv	485
Kaffeekannen versch. Form	12.85 11.75 940
Teekannen verschiedene Form	14.25 9.40 525
Milchgießer	9.40 5.85 525
Salatschüsseln edg	11.50 9.75 700
Kompottschüsseln rund	2.90 200
Beilegschalen glatt	585
Fleischplatten oval	13.50 11.75 8.85 475
Menagen dreiteilig	525 zweiteilig 350
Butterdosen viereckig mit Deckel	800

Glaswaren

Sport-Likörgläser bunt	6.00 u. 360
Likörschalen bunt	7.25 u. 575
Bierbeder optisch Reifelschliff	625
Weinkelde mit Metallband	525
Keller-Römer „Spezial“	630
Rotweingläser „Spezial“	525
Sektbeder optisch glatt	210
Sektbeder optisch Reifelschliff	375
Sektkelche glatt	725
Römer auf hohem Fuß m grünem Stengel	650
Römer auf hohem Fuß mit Musterschliff	13.85 975
Wasserflaschen optisch mit Glas	575

Steingut

Kaffeeteller bunt	2.25 210
Teller glatt, tief und flach	190
Dessertteller glatt	180
Teller gerippt, tief und flach	225
Dessertteller gerippt	215
Nachtgeschirre	9.75 740
Waschgarnituren steifig, bunt, Griffbeden, 38 cm	9800
Waschgarnituren steifig, mit kleinen Fehlern, Golddekor, Becken 40cm	12500 38 cm 9800
Küchenservier 22teilig, dekoriert	16200
Kompottschüsseln gerippt	3.50 4.00 300
Salatschüsseln gerippt	4.70 3.50 260

Kaufen Sie Wäsche und weiße Waren in der Weißen Woche!

Dieckspiele & Silberhahn

Ab heute Freitag, den 25. Februar cr.:
Der Meister-Detektiv
Harry Hill
gegen
Sherlok Holmes
in
Das Detektiv-Duell
7 Akte Sensations-Detektiv-Film 7 Akte

Außerdem:
Erst der Vater dann der Sohn
Tollstes Lustspiel in 2 Akten
In der Hauptrolle: **Rudi Oehler**
Nachmittags große
Kinder- und Jugendvorstellung
Auch abends haben Jugendliche über 10 Jahre Zutritt.

Schloß Drachenfels
(Château)
Heute Freitag 7/8 Uhr
Vornehmer Ball.
Wein-Salon (vorzögl. Küche) Bar-Buffet
Verstärktes Alt-Haus-Orchester
Tel. 6488

„Königs-Pavillon“
Promenadenstr. 8
Fornruf 19271

Erstaufführung
Großes Sensations-
Das Blut der Ahnen
„Das Schicksale Walten — das Vorfängelslose Lust“
Ungemein packende und gewaltige Tragödie in 6 Akten mit
Maria Zalenka — Robert Scholz
Lil Dagover.

„Cora“ und **„Lona“**
(Gotti Hilsing) (Heddi Paak)

Nur Erwachsene (über 18 Jahre) haben Zutritt!!

Das Kaschemmenmädel
ein Sitten-Drama nach Londoner Kriminalakten, ein erschütternd. Lebensbild in 4 Akten, der selb. furchtbar heimgesuchten Schwestern

„Cora“ und **„Lona“**
(Gotti Hilsing) (Heddi Paak)

„Kasino-Lichtspiele“
Fornruf 19250.

Allen unseren wertgeschätzten Besuchern, Freunden usw. zur gef. Nachricht, daß wir ab morgen Freitag, 25. Febr. bis 28. Febr. — also nur 4 Tage — nochmals den I. u. II. Teil des mit so kolossalem Beifall aufgenommenen **Decla-Abenteurer-Zyklus 1920-21:**

I. „Die Jagd nach dem Tode“ — II. Die Fortsetzung „Die verbotene Stadt“
zusammen (10 Akte) bringen werden, um dann sofort am **Dienstag, 1. März**, die jetzt erschienene **III. Fortsetzung: „Der Mann im Dunkel“** — 6 Akte — folgen zu lassen.
In den Hauptrollen wie bekannt: **Nils Chrisander — Robert Scholl — Kurt Brenkendorf.** — Der IV. und letzte Teil folgt direkt im Anschluß hierauf.

Wochentags: Einlaß 1/2 5 — Anfang 5 — Ende 10 1/2 Uhr.

Leipziger Schauspieltans Die Raschoffs.
Gemein in fünf Akten von Hermann Gutschmann.
In Szene gesetzt von Georg Wipperfurth.
Cuba von 1890, Ritter-ansichtlicher
Gedächtnis, kein
So n. Ritter-ansichtlicher
Gott, dessen
Vino
Wello Griseid, U. Markab
Kaffentanzung 7/8
Spielplan Sonntag: Die Raschoffs. — Sonntag
vorm. 4 1/2 Uhr: Christen Morgenstern (Einheits-)
3 Uhr: Kampfsportklub (Einheits-). 7 Uhr: Auf-
führung: Jan der Wanderbar.

„Cora“ und **„Lona“**
(Gotti Hilsing) (Heddi Paak)

„Kleines Theater.“
Güterstr. 42. Direktion Fritz Dieckhoff. Fernruf. 12000.
Freitag, 25. Februar 1921, abends 7 Uhr:
Mariechen von Nymwegen
Ein altdeutsches Märchenstück.
Nach der Übertragung von Friedr. Wagners und
Ludwig Tieck und in Szene gesetzt vom Oberregisseur
Robert Vitz.
Eine schöne Geschichte und sehr feinfühler. hat
wunderbare Wendungen von Mariechen von Nym-
wegen. wie sie mehr denn sieben Jahre mit dem
Teufel zusammenwohnt und verheiratet.
Sowie nach dem ersten Akt des Vorhangs.
Raffensöffnung 6 1/2 Uhr. Sonntag 7 Uhr. Um 9 1/2 Uhr.
Sonntag, 27. Februar 1921, vormittags 11 1/2 Uhr
Austerrische Vorträge
Zum zweiten Male
Bruno Tuersmann
„Spigenis“
Schauspiel aus Worten.
Wiedergegeben von Bruno Tuersmann.
Uhrzeit 10. — 6. — 3. — 11 Uhr
Wortverkauf an der Kasse und bei H. W. Gappian,
Bismarckstr. 15 und August Bösch.
Raffensöffnung 11 Uhr. Um 11 1/2 Uhr Ende nach 1 Uhr
Beitragende Rollen müssen bis mittags 2 Uhr abgeholt
sein, andernfalls wird darüber verfügt.

Heute und morgen: Böse-Ruben-Abende.
Es wird geboten, in entsprechender Kleidung zu erscheinen. Zum besten aufgenommenen Photograph.
Aufnahme gratis. Eintritt frei. Anfang 7 1/2 Uhr.
Trokadero Wladimirstr. 14/16, am Königsplatz.

Kaffeehaus „Korso“
Goethestr. 1 Augustaplatz Goethestr. 1
Schöne und verkehrsvorteilhafte Lage Leipzigs
Täglich nachmittags und abends:
KUNSTLER-KONZERT
Leit.: Kapellmeister Jakobson. Dir.: Georg Zeltner

(Schle...
(Draht...
Die Au...
ordentli...
halspian...
staatliche...
Reise des...
Abg. Ga...
eine Folge...
die Hilfe...
den ersten...
Erweiterung...
darauf ein...
gearbeitet...
währendlich...
Abg. Ju...
Aufgaben...
sondern Han...
Pflicht der...
Danke, die...
in ungen...
am richtigen...
ble, daß für...
geachtet sein...
teil von einer...
welteren Au...
lungen des...
Sachens bet...
wider se...
Kirche geford...
von einem...
auffassung...
Abg. An...
Vorschlüsse...
jünglichen...
amte sparen...
worden, daß...
300 000 M...
noch ein groß...
Abg. Sch...
rängelt die...
Lungskosten...
Efter zu ein...
billiger gewor...
baut hätte...
Kirche lebt...
Der Abg...
der Justizern...
Seine Partei...
Arbeitserschaft...
Abg. Dr...
ein und war...
die 875 neuen...
Notwendigkeit...
der „Der...
Befehlshaber...
müsse der Ab...
Wirtschaft, der...
wirklich die...
daß diese Be...
schaft des...
Kunst in...
in der Verma...
zur Auseinan...
stellen. Die...
dünge, müß...
fordert werde...
Ankauf d...
heimfalls für...
Forderung für...
fordere von...
in Angriff ge...
Minister...
vorigen Jahre...
n 4 Sch...
die einmünd...
Sinken der...
18. Gew...
Hauptwerk...
der Wäber...
wieder auf...
würdigen...
vermag. Was...
erinnern. —
Neuheiten...
Freiburgers...
ist dies ein...
nung das...
in zu weit...
tliche Arbeit...
langt der...
fahre, der...
konnte mich...
koper erbe...
stimmte poet...
flechte Pro...
strument un...
but den...
sprechen...
teilnahme...
Pianisten...
Reichum an...
langte zu...
Johann...
lute aus...
ist, um es...
sich arbei...
ein sehr...
den Geist...
es zu den...
jedem...
Recht...
die emp...
bis...
erfreulich...
arbeitung...
zur „K...
jünglich...
künstler...
in wahren...
wie seinem...
Konzert...
konzert...
Kon...

Eine italienische Note für London

Rom, 24. Februar. Die vereinigten Kammer-Ausschüsse für Finanzen und Auswärtiges vereinbarten eine Note als Grundlage für die bevorstehende Londoner Diskussion über Verhandlungen mit Deutschland.

Die Forderungen der Alliierten

Paris, 24. Februar. Die Reparationskommission teilt mit, daß die verschiedenen alliierten Regierungen Forderungen auf 5 Milliarden in folgender Höhe eingereicht haben: Frankreich: 218 000 000 000 Fr., England: 2 000 000 000 000 Pfd. Sterling...

England warnt die Deutschen vor falschen Hoffnungen

London, 24. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich wird gemeldet: Es hat den Anschein, als ob die Zurückziehung des Mr. Boyden von der Kommission für die deutsche Wiedergutmachung...

Deutsches Handelsabkommen mit Bulgarien

Berlin, 24. Februar. Durch Notenaustausch, der am 19. Februar in Sofia stattfand, haben sich Deutschland und Bulgarien zunächst bis zum 9. August 1921 gegenseitig das Recht der Weisungsbefugnis in allen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zugesprochen.

Keine politische Nachrichten

Leipzig ist nach einer Mitteilung der 'Sächsischen Staatszeitung' beim Leipziger Schlichtungsausschuß eine besondere Spruchkammer errichtet worden, die unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Öring beauftragt ist.

Das Verfahren gegen Erzberger. Die 'Deutsche Zeitung' aus parlamentarischen Kreisen erfährt nun, schweben zurzeit an der entscheidenden Stelle Erwägungen über gewisse Einzelheiten der gegen Erzberger nach Abschluß des Ermittlungsverfahrens...

Neue französische Gewalttaten im Rheingau. Zwei Führer der Deutschen Volkspartei, Rechtsanwalt Krüger und Sekretär Anding, wurden vorübergehend in Wiesbaden festgenommen, weil sie für die Ausführungen in einem Vortrage Stresemanns über den Versailler Frieden verantwortlich gemacht wurden.

Die Franzosen fordern eine Kaserne in Wingen. Für die französische Besetzung muß da Wingen früher keine Garnison war, ein Kasernenbau hergestellt werden. In langwierigen Verhandlungen einigte man sich auf einen Bauplan an der Höhe. General Depoutte befahl nun kurzer Hand, daß der Bau auf einem Platz am Rhein hergeführt werde.

Die französischen Sozialisten gegen Albert Thomas. In der letzten Sitzung der französischen Sozialistischen Partei wurde der Abgeordnete Albert Thomas angegriffen, entweder als Abgeordnetenmandat oder seinen Posten als Direktor des internationalen Arbeitsamtes, das in Frankreich von den Sozialdemokraten als kapitalistisches Organ betrachtet wird.

Vertretungsausschuß für die japanische Regierung. Das Komitee wird gemeldet, daß die Regierungspolitik im Abgeordnetenhaus befragt, aber der Regierung zum Schluß ein Vertrauensvotum mit 250 gegen 114 Stimmen erteilt wurde.

Schiebungen mit gekohltem Montanwachs

Der Dieb und seine Leipziger Abnehmer verhaftet. Der Missetat der Leipziger Kriminalpolizei ist es gelungen, den Diebstahl mehrerer Ladungen Kohlenmontanwachs, die nach Leipzig verschoben worden sind, zu ermitteln.

Buchhändlerkongress in Leipzig. Der Verein der Buchhändler in Leipzig hält seine ordentliche Hauptversammlung am Freitag, den 4. März 1921, nachmittags 4 Uhr, im Kleinen Saale des Deutschen Buchhändlervereins ab.

P. Jagelansky oder gefundene Hunde an die Polizei abliefern. Die Kriminalpolizei hat schon seit längerer Zeit die Wahrnehmung machen müssen, daß jagelansky bzw. herrenlos vorgefundene Hunde häufig in eigener Pflege behalten werden, ohne daß der Polizei eine Mitteilung hierüber gemacht wird.

Auswanderungsvorläufe. In der Vorkriegszeit Auswanderung, Eiedlung und Auswanderung 'schlechte' der Reichswehr für die Vorbereitung der deutschen Auswanderung fort. Der diesjährige Vortrag galt dem Osten und Südosten Europas.

Öffentliche Versteigerungen finden am Sonntag, den 28. Februar 1921, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Börsensaal in Leipzig, Fortbildung 2. Stock, wobei 200 Ferner abgebotene grüne Holzarten und 10 Stück - 1875 Kilogramm Bomben-Linien sowie 300 Jtr. gesunde weiße Perlebohnen meistbietend versteigert werden.

Wiederholte Verhaftungen. Am Sonntag, 28. Februar, abends 8 Uhr, findet im Großen Saale des Zentralhotels eine öffentliche Versammlung statt, in der freie Ansprache über das Thema 'Soll man aus der Kirche austreten?' sein soll.

Diebstahl von Geld. Einem verwegenen Dieb verfiel zwei Pärchen, die in einem Bureau in Ostisburg eintrafen, den Drahtreifen mit vorgehaltenem Revolver an einen Stuhl festhalten und 40000 M. raubten.

Diebstahl von Geld. Einem verwegenen Dieb verfiel zwei Pärchen, die in einem Bureau in Ostisburg eintrafen, den Drahtreifen mit vorgehaltenem Revolver an einen Stuhl festhalten und 40000 M. raubten.

Diebstahl von Geld. Einem verwegenen Dieb verfiel zwei Pärchen, die in einem Bureau in Ostisburg eintrafen, den Drahtreifen mit vorgehaltenem Revolver an einen Stuhl festhalten und 40000 M. raubten.

Diebstahl von Geld. Einem verwegenen Dieb verfiel zwei Pärchen, die in einem Bureau in Ostisburg eintrafen, den Drahtreifen mit vorgehaltenem Revolver an einen Stuhl festhalten und 40000 M. raubten.

Diebstahl von Geld. Einem verwegenen Dieb verfiel zwei Pärchen, die in einem Bureau in Ostisburg eintrafen, den Drahtreifen mit vorgehaltenem Revolver an einen Stuhl festhalten und 40000 M. raubten.

Diebstahl von Geld. Einem verwegenen Dieb verfiel zwei Pärchen, die in einem Bureau in Ostisburg eintrafen, den Drahtreifen mit vorgehaltenem Revolver an einen Stuhl festhalten und 40000 M. raubten.

Handels-Zeitung

Frankfurter Abendbörse. Auch die Abendbörse war wie die Mittagbörse ruhig. Da die Devisen in mäßiger Weise anstiegen, waren die Auslandswerte leicht belastigt.

Essener Kuxenbörse vom 24. Februar. Die Kuxenbörse verkehrte in ruhiger Haltung auf allen Märkten. Es waren einige Höherwertungen zu verzeichnen.

Der Kalkulantenmarkt wies wesentliche Veränderungen nicht auf, jedoch waren einige Höherwertungen zu verzeichnen, so bei Volkenroda, Glöckner Sondershausen und Heiligenroda.

Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen, Akt.-Ges., in Dresden. Die Gesellschaft gründete als Verkaufsstelle ihrer Erzeugnisse die Sächsische Gußstahlgesellschaft m. b. H. mit 300 000 M. Stammkapital.

Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Akt.-Ges., in Trossen. Der Generalversammlung wird eine Dividende von wieder 35 Proz. auf das erhöhte Kapital vorgeschlagen.

Hansa, Allgemeine Versicherungsgesellschaft in Hamburg um 4 auf 12 Mill. Mark; Ausgabekurs 112 Proz. Erste Deutsche Feinjutegarnspinnerei in Brandenburg um 1 Mill. Mark 6 Proz. Vorzugsaktien mit fünfjährigem Stimmrecht auf 5,8 Mill. Mark.

Dänische Landmanns-Bank in Kopenhagen wieder 12 Proz. Spinnerei Akt.-Ges. vorm. Joh. Friedr. Klausner in M.-Glabach 22 (L. V. 18) Proz.

Preß-, Stanz- und Ziehwerke vorm. Chillingworth in Nürnberg 25 (L. V. 10) Proz. Akt.-Ges. Union, Vereinigte Zündholz- und Wichsefabriken in Augsburg 20 (L. V. 19 1/2) Proz.

Devisenverkehr

Table with columns for location (Berlin, London, Amsterdam, etc.), date (24. Feb.), and exchange rates for various currencies.

Table with columns for location (London, New York, etc.), date (24. Feb.), and exchange rates for various currencies.

Table with columns for location (London, New York, etc.), date (24. Feb.), and exchange rates for various currencies.

Amerikanischer Funkdienst

Table with columns for location (New York, Chicago, etc.), date (24. Feb.), and exchange rates for various currencies.

Table with columns for location (New York, Chicago, etc.), date (24. Feb.), and exchange rates for various currencies.

Table with columns for location (New York, Chicago, etc.), date (24. Feb.), and exchange rates for various currencies.

Table with columns for location (New York, Chicago, etc.), date (24. Feb.), and exchange rates for various currencies.

Vertical text on the right edge of the page, possibly from an adjacent page or a sidebar.

Öffentliche Bekanntmachungen

Sonderverteilung von RSt. 1. Marten 04 Sonderverteilungsmittel, 1. über 65 Jahre alte... 2. Hilfsarbeiten 1/3 P. Verbleibsmittel, 1. Kinder d. 1. 2. 3. Jahren...

Profura ist erteilt an Antonie Emma Elise berecht. Walter geb. Seiler in Leipzig: 1. am Blatt 14103, betr. die Firma Schneider & Wundt in Leipzig...

1. am Blatt 13720, betr. die Firma Wöde - Kleberstraße, Hitzschberg... 2. am Blatt 13720, betr. die Firma Wöde - Kleberstraße, Hitzschberg...

Widmung des Grundstückes betroffen werden. Sind unter sonstiger Mitwirkung an das Reichserbvermögen...

Öffentliche Versteigerung Sonnabend den 25. Februar 1921 nachmittags 1 1/2 Uhr im Auktionslokal...

200 Zentner abgeerntete grüne Folgererbisen gelund trocken; prompte Lieferung; Kärntner Granatöl...

Öffentliche Versteigerung Sonnabend den 26. Februar 1921 nachmittags 1 1/2 Uhr im Auktionslokal...

19 Sack = 1875 kg Bomban-Linsen (waggonfrei) Stuttgart; Raffe gegen Duplikatverlust...

Öffentliche Versteigerung Sonnabend den 26. Februar 1921 nachm. 1 1/2 Uhr im Auktionslokal...

ca. 300 Ztr. gefundene weiße Verfböhen, (unvollständige Ware) Kassel; prompte Lieferung...

Familien-Nachrichten

Statt Rosa Birnbach Arno Gutfreund großen als Verlobte Leipzig, den 22. Febr. 1921

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen an Carl Sonntag und Frau Lore geb. Kern

Nach langem, färmern, nehmig ertragenem Leiden verschied in der Nacht zum Mittwoch mein lieber, treuerster Gatte...

Albert Reißig im Alter von 49 Jahren. 2. Schicksal, Semest. 33. den 23. 2. 21.

Becker's Trauerwaren-Magazin Große Auswahl! Billige Preise! Neumarkt, Peterskirchhof. Telefon 14582.

Die Verlobung ihrer Tochter Käthe mit Herrn Arthur Schimmel, L. u. R. geben hierdurch bekannt. Eduard Brade und Frau Maria geb. Winkler.

Statt besonderer Anzeige! Teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 22. Februar mein herzensehrer Gatte...

Dr. Paul Held in Boston, wenige Tage vor seiner Heimreise, nach langem Leiden, jedoch unerwartet, im 38. Lebensjahre verschieden ist.

Herr Fr. W. Richter Postbetriebssekretär im 42. Lebensjahre. Leipzig, den 22. Februar 1921.

Öffentliche Bekanntmachung

1. am Blatt 13720, betr. die Firma Wöde - Kleberstraße, Hitzschberg... 2. am Blatt 13720, betr. die Firma Wöde - Kleberstraße, Hitzschberg...

Mittwoch-abend verschied nach langem Leiden mein erster Buchhalter Herr Paul Jatzke.

Frau Laura verw. Erlen geb. Abendroth. In tiefstem Schmerze Scherer Walter Erlen und Frau Elise geb. Böck.

Statt Karten. Für die Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter...

Frau Anna Clara Röder geb. Kutscher sagen wir nur hierdurch herzlichsten Dank, Besonderen Dank auch Herrn Pfarrer Bonhoff für seine tröstlichen Worte.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern

Wetterden. Aus Wittenburger Bl.: Frau Anna Maria geb. Schmidt, Wittenburg, Frau Joh. Mann geb. Spitzer, 78 J., Wittenburg.

Jugoslawien russ. Randstaaten Triglav Import - Export Dresden mit den Handelsvertretern in...

Minlosches Waschpulvers Garantiert Friedensqualität, wieder überall erhältlich. L. Minlos u. Co., Köln-Ehrenfeld

C.P.O.S. Canadian Pacific Ocean Services. Hamburg-Canada-St. John N.B. direkt und via Antwerpen. Olaf Lassen & Company

Eine preiswerte Marmelade von hervorragender Qualität Augustine Zwetschen-Marmelade SÄCOFA

Wegen Räumung meines Lokals zur Engros-Ware auf alle gezeichneten und fertigestickten Handarbeiten 15% Ermäßigung!

Bermittelte Anzeigen Forterrier-Rübe und Forterrier-Gänse 8 Uhr Klubvortrag Min. 7 1/2 Uhr Konf.

